

Von Wolfsmenschen und Glitzermädchen

FOTOGRAFIE Der Bieler Fotograf Enrique Muñoz García wurde für seine Serie «Zirkus» vom «PX3 Prix de la Photographie Paris» mit Gold ausgezeichnet. Der gebürtige Chile hat den Zirkus seiner Kindheit aufgesucht und die Poesie einer exotischen Parallelwelt eingefangen.

Freaks seien die wahren Aristokraten sagte die berühmte New Yorker Fotografin Diane Arbus (1923-1971) einst. Sie hätten die Lebensprüfung schon hinter sich. Arbus fand ihre Freaks unter anderem im Zirkus. Seit jeher übet die Parallelwelt in der Artisten oder so genannte Jahrmarkt-künstler leben auf Fotografen eine Faszination aus. Der Zirkus

begründet fast schon ein eigenes Fotogenre. Enrique Muñoz García, der Bieler Fotograf, der unter anderem auch für diese Zeitung arbeitet hat den Zirkus seiner Kindheit, den so genannten «Los aguilas humanas» auf Deutsch «Die menschlichen Adler» in einem kleinen Dorf in Chile wiederentdeckt. Er stiess auf einen Wolfsmenschen, eine Akrobatin im Glitzerbustier und ganz viele exotisch-poetische Stimmungen, die er mit seiner Kamera festhielt.

Nicht von dieser Welt

Die daraus entstandene Serie «Zirkus» war nominiert für den diesjährigen «Swiss Photo Award - ewz selection» und wurde nun auch noch mit einer Goldmedail-

le von der renommierten Jury des «PX3 Prix de la Photographie Paris» bedacht. Muñoz García ist überrascht von dieser Resonanz.

Es sei ein eher intuitives Projekt gewesen. «In meiner Kindheit herrschte in Chile die Militärdiktatur Pinochets. Es gab nur einen einzigen Fernsehsender. Da stellte der Zirkus natürlich eine ganz besondere Attraktion dar.»

Muñoz Garcías Bilder sind zeitlich schwierig zu verorten: Das Porträt eines Wolfsmenschen wirkt wie aus dem 19. Jahrhundert, als Freakshows noch in jedes Zirkusrepertoire gehörten. Die Nahaufnahme einer auf ihrem Smartphone tippenden Tänzerin gibt sich hingegen sofort als heutig zu erkennen. Nicht von



Haarig: Ein von Muñoz García fotografierter «Wolfsmensch»

zvg

dieser Welt scheint das Bild einer Dame in langem Mantel und Turban zu sein. Sie steht in einem ramponierten Zirkuszelt, durch das das Tageslicht wie eine Illumination hereinbricht.

Aus der Reihe getanz

Humor blitzt in einer Aufnahme der leeren Zuschauerreihen auf, wo ein lose gewordener Stuhl aus der Reihe tanzt. Solche Details machen deutlich: Dieser Zirkus ist ziemlich heruntergekommen und arm. Doch Muñoz Garcías Kamera macht auch die unter dem löchrigen Zirkuszelt haussende exotische Schönheit einer Parallelwelt sichtbar. Einer Welt der Freaks – pardon – der Aristokraten.

Helen Laggen